

Überparteiliche Motion

Verzicht auf Strom aus der Produktion von Kohlekraftwerken

Der GR wird aufgefordert, dem Energie Service Biel ESB den Auftrag zu erteilen,

- a) auf den Einkauf von Strom aus der Produktion von Kohlekraftwerken zu verzichten;
- b) auf jegliche Beteiligung an Kohlekraftwerken zu verzichten;
- c) in Firmen bei denen er beteiligt ist im Sinne der Punkte a) und b) Einfluss zu nehmen.

Begründung

Der ESB hat im März 2008 die Trianel Suisse AG mitgegründet. Kooperationspartner dieser neuen Firma ist die 'Trianel European Energy Trading GmbH'. Der Kooperationspartner plant gegenwärtig je ein Steinkohlekraftwerk an den Standorten Lünen und Krefeld.

Eine Stadt, die das Label Energiestadt trägt, sollte neben Energieeffizienzsteigerungen auch bei der Stromproduktion auf eine Minimierung des CO₂-Ausstosses achten und nicht noch zu einer CO₂-Mehrproduktion beitragen. Gemäss Berechnungen der Schweizerischen Energie-Stiftung SES ist die Verbrennung von Kohle die klimaschädlichste Art der Energiegewinnung. Der Gemeinderat und der ESB müssen ihre Kräfte auf die rasche Umsetzung der verschieden überwiesenen Vorstösse konzentrieren, die das Thema CO₂-arme Energieproduktion behandeln.

Im Zusammenhang mit Kohlekraftwerken ist immer wieder die Rede von der CCS-Technologie (Carbon Capture and Storage oder CO₂-Abscheidung und Speicherung). Neue Kohlekraftwerke werden oft mittels Verweis auf diese Technologie als "sauber" oder auch mit dem Stichwort "clean-coal" verkauft. Diese Technologie ist im Forschungs- und Entwicklungsstadium. Es ist heute noch völlig unsicher, ob und wenn ja wann diese Technologie überhaupt sicher funktionsfähig und finanzierbar sein wird. Ausserdem ist ihr Energiebedarf nicht bekannt, d.h. der globale Nutzen ist nicht bekannt. Aus diesen Gründen kann die CCS-Technologie nicht als Argument für die Realisierung neuer Kohlekraftwerksprojekte angeführt werden.

Biel, 15. Januar 2009

Daphné Rüfenacht, Grüne

Peter Isler, SP

Peter Moser, FDP